

Schließlich war die CMHC gegen Ende des Jahres auch bereit, mit der ersten Stufe ihres Reorganisationsplans zu beginnen, der eine Dezentralisierung ihrer Befugnisse und Mittel auf örtliche Dienststellen vorsieht.

(Aufnahmen mit Genehmigung der Central Mortgage and Housing Corporation)

Kanadas Beitrag zur UNWRA

Kürzlich gab Außenminister Mitchell Sharp die Übergabe eines Schecks in Höhe von 1 150 000 \$ an die Vereinten Nationen bekannt, der den größten Teil des kanadischen Beitrags zum Hilfswerk der Vereinten Nationen für Palästina und den Nahen Osten (UNRWA) darstellt. Insgesamt wird sich Kanadas Beitrag im Rechnungsjahr 1974/75 auf 2 050 000 \$ belaufen, wovon 900 000 \$ in Mehl geliefert werden sollen. Seit Beginn des Wohlfahrts-, Gesundheits- und Unterrichtsprogramms der UNWRA im Jahre 1950 hat die kanadische Regierung Beiträge im Gesamtbetrag von über 30 Mio \$ geleistet und steht damit an dritter Stelle unter den Geldgebern dieses Fonds.

Eine sprechende Schreibmaschine für Blinde

Vor kurzem wurde eine Schreibmaschine für Blinde entwickelt, bei der ein vom Computer erzeugter Ton verwendet wird - sie "spricht" also zu dem Blinden.

"Spellex", die sprechende Schreibmaschine, wurde von Dr. Ching Suen, Professor der Computerwissenschaft an der Sir-George-Williams-Universität in Montreal, und von Professor Michael Beddoes von der Universität Britisch-Kolumbiens in Vancouver entwickelt. Mit dieser Schreibmaschine kann ein Blinder einen Text fehlerfrei und ohne die Hilfe eines Sehenden schreiben, was bisher als nahezu unmöglich galt.

Die Tastatur der Spellex ist an einen Computer und an einen Lautsprecher oder an Kopfhörer angeschlossen. Schlägt man eine Taste an, so nennt der Computer den betreffenden Buchstaben, die Zahl oder das Symbol, so daß Tippfehler sofort oder später berichtigt werden können. Der Maschineschreiber hört also "Groß A", wenn er das große A tippt.

Gewöhnlich wird erst eine "Tonfassung" des ganzen Textes in die Maschine (d.h. nicht auf den eingespannten Bogen) geschrieben. Dazu erklärte Dr. Suen: "Man kann die Taste "Schreiben" sperren, so daß in diesem ersten Arbeitsgang nichts auf dem Papier erscheint. Nachdem der ganze Text getippt ist, kann der Blinde ihn beliebig oft abhören und auf Fehler überprüfen. Mit Hilfe des Korrekturmechanismus kann er dann Fehler berichtigen, aber auch ganze Sätze einfügen oder löschen. Ist er mit der Tonfassung des überprüften Textes zufrieden, drückt er auf die Taste "Schreiben": die Maschine bringt dann den Text zu Papier und gibt jeder Zeile automatisch die gewünschte Länge."

Laut Dr. Suen haben Versuche mit der Spellex gezeigt, daß Blinde die Maschine innerhalb von drei Stunden beherrschen und "buchstabierte Sätze" bequem im Tempo von 60 Worten pro Minute lesen können. Mit der Spellex werden bedeutend weniger Tippfehler gemacht, allerdings verringert sich das Schreibtempo etwas. Das hat sich jedoch als ein unwesentlicher Nachteil erwiesen. Bei manchen Versuchen tippeten die Blinden sogar schneller als die sehenden Stenotypistinnen eines Schreibsaals.

Kosten

Bislang besteht die Spellex aus einem ziemlich großen Fernschreiber und einem